

Wissenstest – Vorlage für Studierende



Liebe Studierende, lieber Studierender,

Ziel dieses Fragebogens und des anschließenden Wissenstests ist es, herauszufinden wie wirksam die Übungen in den letzten Sitzungen für Sie persönlich waren. Zunächst können Sie mithilfe der nachfolgenden Fragen reflektieren, wie Sie Ihre diagnostischen Fähigkeiten einschätzen und inwiefern Sie Diagnostik im Allgemeinen und standardisierten Verfahren im Besonderen gegenüber aufgeschlossen sind.

Im zweiten Teil haben Sie die Gelegenheit, typische Klausurfragen zu bearbeiten. Mithilfe Ihrer Seminarleitung können Sie anschließend für den Wissenstest ermitteln, wie hoch Ihr Wissensstand zu den einzelnen Bereichen ist. Bitte beantworten Sie daher alle Fragen ohne Zuhilfenahme Ihrer Unterlagen oder der Hilfe Ihrer Sitznachbar*innen. Dies dient Ihnen selbst zur objektiven Einschätzung Ihres Wissensstandes und erhöht dadurch Ihren persönlichen Lernzuwachs.

Einschätzung der eigenen diagnostischen Fähigkeiten

Die nachfolgenden Fragen betreffen Ihre persönliche Einschätzung, Ihrer eigenen Beurteilungskompetenzen. Bitte geben Sie für jede der unten genannten Aussagen an, inwieweit Sie denken, dass Sie diese diagnostische Aufgabe erledigen können (1 = kann ich gar nicht gut, 6 = kann ich sehr gut). Es gibt hier keine richtigen oder falschen Antworten. <i>... kann ich ...</i>		Gar nicht					Sehr gut
		1	2	3	4	5	6
Diagnostische Kompetenz¹							
[DK_1]	Verschiedene Schüler*innen einer Klasse in Bezug auf Ihre Gesamtleistung in eine Rangreihe bringen.						
[DK_2]	Den Leistungsfortschritt von Schüler*innen mit unterschiedlichen Methoden feststellen.						
[DK_3]	Das durchschnittliche Leistungsniveau einer Klasse im Vergleich zu anderen Klassen korrekt einschätzen.						
[DK_4]	Die mündlichen Leistungen von Schüler*innen gerecht beurteilen.						
[DK_5]	Die Leistungsvariation in einer Klasse im Vergleich zu anderen Klassen korrekt einschätzen.						
[DK_6]	Den Unterricht an das individuelle Leistungsniveau der Schüler*innen anpassen.						
[DK_7]	Den Schwierigkeitsgrad einzelner Aufgaben abschätzen.						
[DK_8]	Das Leistungsniveau einzelner Schüler*innen im Vergleich zur Altersgruppe einschätzen.						
[DK_9]	Einschätzen, ob die Schüler*innen bestimmte Lernziele erreicht haben.						

¹ adaptierte Version der Skala „Diagnostische Kompetenz“ aus Kunter, M., Leutner, D., Seidel, T., & Terhart, E. (2014).

Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung (BilWiss). Dokumentation der Erhebungsinstrumente für den ersten und zweiten Messzeitpunkt. Frankfurt. https://www.iqb.hu-berlin.de/fdz/studies/BilWiss/BilWiss_Skalenha.pdf.

Diagnostische Expertise ²		... kann ich ...					
		1	2	3	4	5	6
[DE_5]	Ein geeignetes Diagnoseverfahren für den gegebenen Anlass auswählen.						
[DE_6]	Im Unterricht einen Test entwickeln, ihn einsetzen, auswerten und die Ergebnisse zurückmelden.						
[DE_7]	Einschätzen, ob Testleistungen zuverlässigere Messungen ergeben als subjektive Eindrücke der Lehrkraft.						
[DE_8]	Diagnostische Informationen gezielt zur individuellen Förderung von Schüler*innen und zur Planung des eigenen Unterrichts einsetzen.						
[DE_9]	Diagnostische Informationen zur Unterrichts- und Schulentwicklung gezielt einsetzen.						
[DE_10]	Unterschiedliche diagnostische Informationen zu einer zusammenfassenden Beurteilung entwickeln.						
[DE_11]	Aus einer Diagnose, Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung (Prognosen) abgeben.						
[DE_12]	Diagnoseergebnisse verständlich und konstruktiv an die Schüler*innen oder Eltern vermitteln.						
[DE_13]	Entsprechend der Diagnose geeignete Fördermaßnahmen erarbeiten.						

Diagnostikbezogene Einstellungen³

Die nachfolgenden Fragen betreffen Ihre Einstellung zu pädagogischer Diagnostik im Allgemeinen sowie zu standardisierten Verfahren im Speziellen ist. Bitte geben Sie für jede der unten genannten Aussagen an, inwieweit Sie persönlich dieser zustimmen würden (1=stimme gar nicht zu, 6 = stimme voll zu). Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.		<i>Ich stimme ... zu.</i>					
		Gar nicht					Voll und ganz
		1	2	3	4	5	6
Diagnostik im Allgemeinen							
[ED_allg_1]	Diagnostik ist einer der wichtigsten Bestandteile der täglichen Arbeit einer Lehrkraft.						
ED_allg_3r	Für die Unterrichtsgestaltung kann man meist auf Diagnostik verzichten.						
ED_allg_4	Ich interessiere mich für die Methoden der pädagogischen Diagnostik.						
ED_allg_5r	Diagnostik zu betreiben bereitet mir wenig Freude.						
ED_allg_6	Lehrkräfte sollten gezielt Diagnostik betreiben, um ihre eigenen Eindrücke abzusichern.						
ED_allg_7	Diagnostik zu betreiben ist unverzichtbar, um Fördermöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu erarbeiten.						
ED_allg_8r	Diagnostische Informationen können nur wenige Fragestellungen beantworten.						
ED_allg_9r	Ich kann mich auf meine subjektiven Urteile gut verlassen und brauche daher keine spezielle Diagnostik.						

² Eigenentwicklung in Anlehnung an Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (1. Aufl.). Stuttgart, Seelze-Velber: Klett; Klett Kallmeyer.

³ Eigenentwicklung

Standardisierte Verfahren Ich stimme ... zu		1	2	3	4	5	6
ED_ST_1	Standardisierte Verfahren sollte man in der Schule unbedingt einsetzen, da sie sehr objektive Informationen liefern.						
ED_ST_3r	Über die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern kann man durch standardisierte Verfahren nicht viel erfahren.						
ED_ST_4	Standardisierte Verfahren sind in der Schulpraxis unverzichtbar, da sie sehr aussagekräftige Informationen bereitstellen.						
ED_ST_5r	Die Verwendung standardisierter Tests ist im Schulalltag unnötig.						
ED_ST_6	Alle Lehrkräfte sollten, wenn immer möglich, auf standardisierte Verfahren zurückgreifen.						
ED_ST_7r	Standardisierte Verfahren können den Leistungsstand einzelner Schüler*innen nur ungenügend abbilden.						

Hinweis: *Standardisierte Verfahren* sind Leistungstests, die hinsichtlich ihrer Güte wissenschaftlich überprüft wurden. Das Vorgehen bei der Durchführung und Auswertung sind standardisiert. Zur Einschätzung des ermittelten Leistungsstandes werden Vergleichsnormen zur Verfügung gestellt. Ein Beispiel für standardisierte Verfahren sind etwa VERA-3 oder die Hamburger Schreibprobe HSP.

Wissenstest Teil 1: Theorie

Thema: Intelligenz

[Int_Frage3] Bei standardisierten Leistungstests wird nach der Durchführung ein Normwert bestimmt. Anhand dieses Wertes kann die Leistung der Testperson interpretiert werden. Bitte kreuzen Sie für die folgenden IQ-Werte die richtige Interpretation an. (1 Punkt)

Ein IQ-Wert von 83 in einem Intelligenztest wird interpretiert als...

a) weit unterdurchschnittliche Intelligenz	
b) unterdurchschnittliche Intelligenz	
c) durchschnittliche Intelligenz	
d) überdurchschnittliche Intelligenz	
e) weit überdurchschnittliche Intelligenz	

[Int_Frage5] IQ-Tests werden so normiert, dass sie einen Mittelwert von ... haben. (1 Punkt)

50	85	100	115	150
----	----	-----	-----	-----

[Int_Frage6] IQ-Tests werden so normiert, dass sie eine Standardabweichung von ... haben. (1 Punkt)

5	10	15	20	25
---	----	----	----	----

[Int_Frage13] Nachfolgend sehen Sie einige Befundmuster, die Schüler*innen zeigen könnten. Jedes Befundmuster ist typisch für eine bestimmte Form der intellektuellen Begabung:

- a) Hochbegabte/r mit erwartungsgemäßen Leistungen
- b) Hochbegabte/r Minderleister/in (Underachiever/in)
- c) durchschnittliche/r Schüler/in
- d) Schüler/in mit allgemeiner Lernschwäche / „Lernbehinderung“

Bitte ordnen Sie jedem Muster die korrekte Bezeichnung a) - d) zu. (4 Punkte)

<p>Muster 1 Deutsch Lesen: überdurchschnittlich Deutsch Schreiben: überdurchschnittlich Mathe: überdurchschnittlich Intelligenz: weit überdurchschnittlich</p> <p>Diagnose: _____</p>	<p>Muster 2 Deutsch Lesen: unterer Durchschnittsbereich Deutsch Schreiben: unterer Durchschnittsbereich Mathe: unterer Durchschnittsbereich Intelligenz: überdurchschnittlich</p> <p>Diagnose: _____</p>
<p>Muster 3 Deutsch Lesen: mindestens durchschnittlich Deutsch Schreiben: mind. durchschnittlich Mathe: mindestens durchschnittlich Intelligenz: durchschnittlich</p> <p>Diagnose: _____</p>	<p>Muster 4 Deutsch Lesen: unterdurchschnittlich Deutsch Schreiben: unterdurchschnittlich Mathe: unterdurchschnittlich Intelligenz: weit unterdurchschnittlich</p> <p>Diagnose: _____</p>

[Int_Frage18] Zur Diagnose einer Hochbegabung müssen verschiedene diagnostische Informationen gesammelt werden. Für bestimmte Bereiche ist auch die Durchführung standardisierter Tests erforderlich. Welche der nachfolgenden Tests sind zur Stellung der Diagnose einer eventuellen Hochbegabung erforderlich? Kreuzen Sie an. Mehrere Antworten sind möglich. (1 Punkt)

a) ein Zeichentest	
b) ein Musiktest	
c) ein Lesegeschwindigkeitstest	
d) ein Leseverständnistest	
e) mindestens zwei Rechtschreibtests	
f) ein Rechentest	
g) mindestens zwei Konzentrationstests	
h) ein Intelligenztest	
i) mindestens zwei verschiedene Intelligenztests	

[Int_Frage 7] Bitte ergänzen Sie die Lücken, indem Sie jeweils die richtige Zahl einsetzen!

(2 Punkte)

- 1) Nach dem IQ-Kriterium spricht man von "Hochbegabung" ab einem IQ-Wert von mindestens _____. Dabei muss man das Vertrauensintervall des Messwerts beachten.
- 2) Bei "Underachievern" liegen die erbrachten Schulleistungen mindestens _____ Standardabweichungen unter dem IQ-Wert.

[Int_Frage 10] Eine allgemeine Lernschwäche / „Lernbehinderung“ kann nur diagnostiziert werden, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Um welche Kriterien handelt es sich? Kreuzen Sie an. (1 Punkt)

a) Das Kind ist nicht in der Lage, einfache Aufgaben des täglichen Lebens zu erfüllen (z. B. sich selbst die Schuhe zuzubinden).	
b) Das Kind ist nicht in der Lage, selbstständig zu kommunizieren.	
c) Das Kind zeigt Auffälligkeiten in der sozialen Interaktion.	
d) Der IQ des Kindes liegt bei höchstens 85.	
e) Das Kind hat eine allgemeine und langandauernde Einschränkung beim Erwerb schulischer Fertigkeiten.	
f) Das Kind zeigt motorische Auffälligkeiten.	

[Int_Frage15] Bitte beurteilen Sie die folgende Aussage: *Wenn Schüler*innen Schwierigkeiten beim Erwerb bestimmter schulischer Fertigkeiten, z. B. dem Lesen haben, sollten auf jeden Fall auch die allgemeinen kognitiven Fähigkeiten gefördert werden.* (1 Punkt)

- wahr falsch

[Int_Frage4] Ein IQ-Wert von 111 in einem Intelligenztest wird interpretiert als ... (1 Punkt)

a) weit unterdurchschnittliche Intelligenz	
b) unterdurchschnittliche Intelligenz	
c) durchschnittliche Intelligenz	
d) überdurchschnittliche Intelligenz	
e) weit überdurchschnittliche Intelligenz	

[Int_Frage12] Eine allgemeine Lernschwäche / „Lernbehinderung“ kann nur dann festgestellt werden, wenn ... durchgeführt wird. Bitte kreuzen Sie die zwei korrekten Antworten an. (1 Punkt)

a) eine Lernstrategiediagnose	
b) ein Konzentrationstest	
c) eine Intelligenzdiagnostik	
d) eine Schulleistungsdiagnostik	
e) eine Klassenarbeit	

Thema: Lernstörungen

[LSt_Frage5] Nachfolgend sehen Sie einige Befundmuster, die Schüler*innen zeigen könnten. Jedes Befundmuster ist typisch für eine bestimmte Form einer umschriebenen Lernschwäche / -störung a) - d):

- a) Lese-Rechtschreibschwäche / -störung
- b) isolierte Rechtschreibschwäche / -störung
- c) Rechenschwäche / -störung
- d) kombinierte Schwäche / Störung schulischer Fertigkeiten

Bitte ordnen Sie jedem Muster die korrekte Bezeichnung a) - d) zu. (4 Punkte)

<p>Muster 1 Deutsch Lesen: unterdurchschnittlich Deutsch Schreiben: unterdurchschnittlich Mathe: mindestens durchschnittlich Intelligenz: mindestens durchschnittlich</p> <p>Diagnose: ____</p>	<p>Muster 2 Deutsch Lesen: mind. durchschnittlich Deutsch Schreiben: mind. durchschnittlich Mathe: unterdurchschnittlich Intelligenz: mind. durchschnittlich</p> <p>Diagnose: ____</p>
<p>Muster 3 Deutsch Lesen: mind. durchschnittlich Deutsch Schreiben: unterdurchschnittlich Mathe: mindestens durchschnittlich Intelligenz: mindestens durchschnittlich</p> <p>Diagnose: ____</p>	<p>Muster 4 Deutsch Lesen: unterdurchschnittlich Deutsch Schreiben: unterdurchschnittlich Mathe: unterdurchschnittlich Intelligenz: mindestens durchschnittlich</p> <p>Diagnose: ____</p>

[LSt_Frage6] Bitte beurteilen Sie die folgende Aussage: *Bei einer Lesestörung sollte das Lesen gefördert werden, bei einer Rechenstörung das Rechnen, es sollte also immer genau die Kompetenz gefördert werden, bei der Probleme bestehen.* (1 Punkt)

- wahr falsch

[LSt_Frage3] Zur Diagnose von Lernstörungen müssen verschiedene diagnostische Informationen gesammelt werden. Für bestimmte Bereiche ist auch die Durchführung standardisierter Tests erforderlich.

Welche der nachfolgenden Tests sind zur Stellung der Diagnose einer eventuellen Lese-Rechtschreibstörung unbedingt erforderlich? Kreuzen Sie an. Mehrere Nennungen sind möglich. (1 Punkt)

a) Lesetest	
b) Rechtschreibtest	
c) Aufmerksamkeitstest	
d) Konzentrationstest	
e) Intelligenztest	
f) Rechentest	

[LSt_Frage11] Zur Diagnose von Lernstörungen müssen verschiedene diagnostische Informationen gesammelt werden. Für bestimmte Bereiche ist auch die Durchführung standardisierter Tests erforderlich.

Welche der nachfolgenden Tests sind zur Stellung der Diagnose einer eventuellen kombinierte Schwäche / Störung schulischer Fertigkeiten unbedingt erforderlich? Kreuzen Sie an. Mehrfachnennungen sind möglich. (1 Punkt)

a) ein Lesetest	<input type="checkbox"/>
b) ein Rechtschreibtest	<input type="checkbox"/>
c) ein Rechentest	<input type="checkbox"/>
d) ein Konzentrationstest	<input type="checkbox"/>
e) ein Intelligenztest	<input type="checkbox"/>

[LSt_Frage10] Zur Diagnose von Lernstörungen müssen verschiedene diagnostische Informationen gesammelt werden. Für bestimmte Bereiche ist auch die Durchführung standardisierter Tests erforderlich. Welche der nachfolgenden Tests sind zur Stellung der Diagnose einer eventuellen allgemeine Lernschwäche / „Lernbehinderung“ unbedingt erforderlich? Kreuzen Sie an. Mehrfachnennungen sind möglich. (1 Punkt)

a) Lesetest	<input type="checkbox"/>
b) Rechtschreibtest	<input type="checkbox"/>
c) Rechentest	<input type="checkbox"/>
d) Konzentrationstest	<input type="checkbox"/>
e) 2 Intelligenztests	<input type="checkbox"/>

Thema: Standardisierte Tests

Bei standardisierten Leistungstests wird nach der Durchführung ein Normwert bestimmt. Anhand dieses Wertes kann die Leistung der Testperson interpretiert werden. Bitte kreuzen Sie für die angegebenen Normwerte jeweils die richtige Interpretation an (jeweils nur 1 Antwortalternative ankreuzen). (3 Punkte)

[StT_Frage3] Ein T-Wert von 32 in einem Lesetest wird interpretiert als ...

weit unterdurchschnittliche Leseleistung	<input type="checkbox"/>
unterdurchschnittliche Leseleistung	<input type="checkbox"/>
durchschnittliche Leseleistung	<input type="checkbox"/>
überdurchschnittliche Leseleistung	<input type="checkbox"/>
weit überdurchschnittliche Leseleistung	<input type="checkbox"/>

[StT_Frage5]

Ein z-Wert von -0,1 in einem Lesetest wird interpretiert als...

weit unterdurchschnittliche Leseleistung	
unterdurchschnittliche Leseleistung	
durchschnittliche Leseleistung	
überdurchschnittliche Leseleistung	
weit überdurchschnittliche Leseleistung	

[StT_Frage7]

Ein T-Wert von 78 in einem Lesetest wird interpretiert als...

weit unterdurchschnittliche Leseleistung	
unterdurchschnittliche Leseleistung	
durchschnittliche Leseleistung	
überdurchschnittliche Leseleistung	
weit überdurchschnittliche Leseleistung	

[StT_Frage9]

Bitte beurteilen Sie die folgende Aussage:

Ein z-Wert von -2 entspricht einem T-Wert von 30. (1 Punkt)

wahr falsch

[StT_Frage4]

Eine Schülerin hat einen Prozentrang von 64 in einem Lesetest erreicht. Dies bedeutet, dass... (1 Punkt)

64% der Mitglieder der Referenzgruppe einen höheren oder mindestens genau so hohen Testwert wie die Schülerin erreicht haben.	
64% der Mitglieder der Referenzgruppe einen höheren Testwert als die Schülerin erreicht haben.	
64% der Mitglieder der Referenzgruppe einen geringeren oder höchstens genau so hohen Testwert wie die Schülerin erreicht haben.	
64% der Mitglieder der Referenzgruppe einen geringeren Testwert als die Schülerin erreicht haben.	
36% der Mitglieder der Referenzgruppe einen genau so hohen Testwert wie die Schülerin erreicht haben.	

[StT_Frage2]

Ein z-Wert von 1,3 in einem Rechtschreibtest wird interpretiert als... (1 Punkt)

weit unterdurchschnittliche Rechtschreibleistung	
unterdurchschnittliche Rechtschreibleistung	
durchschnittliche Rechtschreibleistung	
überdurchschnittliche Rechtschreibleistung	
weit überdurchschnittliche Rechtschreibleistung	

[StT_Frage11] Bitte beurteilen Sie die folgende Aussage: *Ein z-Wert von 0 bedeutet, dass der Testwert einer Person genau dem Mittelwert der Referenzstichprobe entspricht.* (1 Punkt)

wahr falsch

Wissenstest Teil 2: Fallgeschichten

[Fall 1] Die Klassenlehrerin einer 8. Klasse an einer Berliner Gemeinschaftsschule beobachtet einen Schüler, der sich so gut wie gar nicht am Unterricht beteiligt und nur selten Hausaufgaben macht. Er scheint in fast allen Fächern Probleme zu haben und seine Noten im Zwischenzeugnis waren sehr schlecht (Note 5 in Physik und Französisch, die übrigen Noten 3-4). Auf Nachfrage erzählt er, dass er sich sehr für politische und soziale Themen interessiere. Er habe gerade zwei sehr spannende Bücher über die Bürgerrechtsbewegung in den USA gelesen. Die Kolleg*innen sind der Meinung, dass der Schüler große Wissenslücken habe. Auf der Suche nach den Ursachen seiner Schwierigkeiten entdeckt die Klassenlehrerin in seiner Akte, dass er bereits in der 4. Klasse wegen schlechter Noten von einer Schulpsychologin untersucht wurde. Ein Intelligenztest ergab einen IQ-Wert von 140 (Vertrauensintervall von 137 bis 143, IQ von 140 entspricht T-Wert von 77). Außerdem wurden standardisierte Schulleistungstests in den Bereichen Schriftspracherwerb und Mathematik durchgeführt. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Art des Tests	Erreichter Testwert
Intelligenztest	T-Wert: 77
Lesetest	T-Wert: 57
Rechtschreibtest	T-Wert: 52
Rechentest	T-Wert: 55

1.1) Welche der untenstehenden Aussagen halten Sie auf Grund der hier gegebenen Information für richtig? Kreuzen Sie an. (1 Punkt)

Es handelt sich um einen normalen Schüler mit sehr schwachen Schulleistungen.	
Der Schüler hat eine allgemeine Lernschwäche/ „Lernbehinderung“.	
Der Schüler hat eine kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten.	
Der Schüler ist ein hochbegabter „Underachiever“ (Minderleister).	
Der Schüler hat eine Lernstörung im Bereich des Schriftspracherwerbs sowie der Mathematik.	

10

1.2) Schlagen Sie eine mögliche Fördermaßnahme für die Schülerin vor. (1 Punkt)

[Fall_3] Die Klassenlehrerin einer 3. Klasse an einer Berliner Grundschule stellt fest, dass einer ihrer Schüler in mehreren Fächern Probleme hat. Die individuelle Lernstandsanalyse zeigt, dass seine basalen Lesefähigkeiten auf einer Skala von 1 bis 4 bei 2 liegen und die höheren Lesefähigkeiten bei 1 (je höher der Wert, desto besser die Lesefähigkeit). Auf der Suche nach den Ursachen seiner Schwierigkeiten führt die Sonderpädagogin der Schule einige Tests in den Bereichen Schriftspracherwerb (Lesen, Rechtschreiben) und Mathematik durch. Die Werte sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Art des Tests	Erreichter Testwert
Intelligenztest	T-Wert: 47
Lesetest	T-Wert: 31
Rechtschreibtest	T-Wert: 28
Mathematiktest	T-Wert: 45

3.1) Welche der untenstehenden Aussagen halten Sie auf Grund der hier gegebenen Information für wahrscheinlich richtig? Bitte kreuzen Sie **eine** Aussage an. (1 Punkt)

Der Schüler hat eine allgemeine Lernschwäche / „Lernbehinderung“.	<input type="checkbox"/>
Der Schüler hat eine kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten.	<input type="checkbox"/>
Der Schüler hat eine isolierte Rechtschreibstörung.	<input type="checkbox"/>
Der Schüler hat eine Lese-Rechtschreibstörung.	<input type="checkbox"/>
Keine der Diagnosen trifft zu.	<input type="checkbox"/>

3.2) Schlagen Sie eine mögliche Fördermaßnahme für den Schüler vor. (1 Punkt)

[Fall_4] An einem Berliner Gymnasium fällt in der 7. Klasse eine Schülerin auf, die in allen Fächern sehr gute bis gute Leistungen zeigt, außer im Fach Mathematik. In Mathematik hat die Schülerin trotz häuslicher Unterstützung Schwierigkeiten, hier bewegen sich die Noten zwischen 3 und 4. Laut Auskunft der Mutter hat sich das Mädchen „schon immer in Mathe schwergetan“. Eine Testung der Sonderpädagogin der Schule ergibt im Mathematiktest einen T-Wert von 35 (Vertrauensintervall 31-39). Der Intelligenztest ergibt einen z-Wert von 1,5 (Vertrauensintervall 1,1 bis 1,9)

4.1) Welche der untenstehenden Aussagen halten Sie auf Grund der hier gegebenen Information für richtig? Bitte kreuzen Sie **eine** Aussage an. (1 Punkt)

Es handelt sich um eine „normale“ Schülerin mit Stärken und Schwächen.	
Die Schülerin ist eine hochbegabte Minderleisterin.	
Die Schülerin ist hochbegabt, eine allgemeine Minderleistung liegt nicht vor.	
Der Schülerin hat eine Rechenstörung / Dyskalkulie.	
Die Schülerin hat Schwierigkeiten im Bereich Mathematik, diese sind aber noch im akzeptablen Bereich.	

4.2) Schlagen Sie eine mögliche Fördermaßnahme für die Schülerin vor. (1 Punkt)

[Fall_5] Der Klassenlehrerin einer 4. Klasse an einer Berliner Grundschule fällt ein Schüler auf, der in den meisten Schulfächern große Probleme hat. Die Klassenlehrerin, die sowohl Deutsch als auch Mathematik unterrichtet, ist der Meinung, dass sein Lernstand in diesen Fächern eher dem eines Zweitklässlers entspräche. Er liest sehr langsam, macht viele Fehler bei der Rechtschreibung und beherrscht das „kleine Einmaleins“ nur lückenhaft. Als im Sachunterricht die Bundesländer mit ihren jeweiligen Hauptstädten gelernt werden, und das Wissen anschließend getestet wird, hat er nur 20% richtige Lösungen.

Über die schlechte Note ist er sehr verwundert, auf Nachfrage gibt er an, er dachte eigentlich er habe fast alles richtig. Er hätte doch die Seite im Hefter vor dem Test angesehen. Die Sonderpädagogin der Schule führt einige Tests durch, die Ergebnisse sind in der untenstehenden Tabelle aufgelistet.

Test	T-Wert
Intelligenztest	28
Lesetest	31
Rechtschreibtest	28
Mathematiktest	32

5.1) Welche der untenstehenden Aussagen halten Sie auf Grund der hier gegebenen Information für wahrscheinlich richtig? Bitte kreuzen Sie **eine** Aussage an. (1 Punkt)

Der Schüler hat eine allgemeine Lernschwäche („Lernbehinderung“).	
Der Schüler hat eine kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten.	
Der Schüler hat eine isolierte Rechtschreibstörung.	
Der Schüler hat eine Lese-Rechtschreibstörung.	
Keine der Diagnosen trifft zu.	

5.2) Schlagen Sie eine mögliche Fördermaßnahme für die Schülerin vor. (1 Punkt)

[Fall_6] An einem Berliner Gymnasium fällt in der 7. Klasse eine Schülerin durch ihren sehr guten sprachlichen Ausdruck und eine schnelle Auffassungsgabe auf. Bei der Aufnahme in das Gymnasium vor ca. einem Jahr wurden (wegen Übernachfrage an der Schule) einige Tests durchgeführt, die folgende Werte ergaben:

- Intelligenztest: IQ =136
- Mathematiktest: z-Wert =1,3
- Lesetest: z-Wert =1,5

Bei einer schulpsychologischen Intelligenztestung in der 4. Klasse betrug der IQ 134. Die Noten der Schülerin sind zwar recht gut (meistens 2, gelegentlich eine 3), sowohl Eltern als auch Klassenlehrer haben aber den Eindruck, dass die Schülerin „mehr leisten könnte“.

6.1) Wie lautet die wahrscheinlichste Diagnose für diese Schülerin? (2 Punkte)

6.2) Schlagen Sie eine mögliche Fördermaßnahme für die Schülerin vor. (1 Punkt)

[Fall_2] Ein Grundschullehrer ist besorgt wegen einer Schülerin in der 4. Klasse, die sowohl im Fach Deutsch (Lesen und Rechtschreiben) als auch im Fach Mathematik große Schwierigkeiten zu haben scheint. Im Sachunterricht arbeitet das Mädchen sehr gut mit, sie verfügt über ein großes Wissen und hält sachkundige Referate. Auf Bitte des Lehrers führt die Sonderpädagogin in der Schule einige standardisierte Tests durch. Die Testwerte sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Art des Tests	Erreichter Testwert
Intelligenztest	IQ-Wert: 95
Lesetest	z-Wert: -1,7
Rechtschreibtest	z-Wert: -2
Rechentest	z-Wert: -1,6

2.1) Welche der untenstehenden Aussagen halten Sie auf Grund der hier gegebenen Information für die wahrscheinlichste? Bitte kreuzen Sie **eine** Aussage an. (1 Punkt)

Es handelt sich um eine normale Schülerin mit sehr schwachen Schulleistungen.	
Die Schülerin hat eine allgemeine Lernschwäche / „Lernbehinderung“.	
Die Schülerin hat eine kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten.	
Der Schülerin ist ein hochbegabte „Underachieverin“ (Minderleisterin).	
Der Schülerin hat eine isolierte Rechtschreibstörung.	

2.2) Schlagen Sie eine mögliche Fördermaßnahme für die Schülerin vor. (1 Punkt)

--

Vielen Dank für die Bearbeitung!